

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate in amtlichen Teils 15 Pf., Reklamseite 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 29.

Donnerstag, den 11. März 1915.

19. Jahrg.

## Fortdauer der Kämpfe in der Champagne und im Ober-Elfaß. 3000 Russen bei Prasnyz gefangen.

Amlich. Großes Hauptquartier, 9. März.

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Auf der Lorettohöhe entrißen unsere Truppen den Franzosen zwei weitere Gräben, machten 6 Offiziere und 250 Mann zu Gefangene und eroberten zwei Maschinengewehre und zwei kleinere Geschütze. In der Champagne sind die Kämpfe bei Souain noch nicht zum Abschluß gekommen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der zum Vorgehen bereit Geener durch unser Feuer an Angriff verhindert. In den Vogesen erschwerte Nebel und Schnee die Gesichtstätigkeit. Die Kämpfe westlich von Münster und nördlich Sennheim dauern noch an. Westlich von Ostrolenta entwickelte sich ein Kampf, der noch nicht zum Abschluß kam. In den für uns günstig verlaufenen Gefechten nordwestlich und westlich von Prasnyz machten wir 3000 Gefangene. Russische Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowemiasio hatten keinen Erfolg. 750 Russen blieben in unserer Hand. Westlich und südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind. Nordöstlich von Komza ließ der Feind nach einem mißlungenen Angriff 800 Gefangene in unseren Händen. Oberste Seeresleitung. (W. T. B.)

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Das königliche stellvertretende Generalkommando des IV. Armeekorps hat gemäß § 103 Ziffer 1 der Wehrordnung vom 22. November 1888 die Musterung und Aushebung aller noch vorhandenen Jahrgänge des ungedienten Landsturms 1. Aufgebots (1879 und ältere) sowie der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895 angeordnet.

Es findet demgemäß die Musterung am 16. und 17. d. Mts.

in der Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall Nr. 15 in Zorgan statt, und zwar haben sich vorzustellen:

1. am Dienstag, den 16. März, vormittags 8 Uhr sämtliche unangebildeten Landsturmpflichtigen aus hiesigem Gemeindebezirk, die in den Jahren 1879 und 1878 geboren sind,

2. am Mittwoch, den 17. März, vormittags 8 Uhr sämtliche unangebildeten Landsturmpflichtigen aus hiesigem Gemeindebezirk, die in den Jahren 1877 und 1876, sowie 1893, 1894 und 1895 geboren sind.

An diesem Tage kommen auch alle diejenigen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1892 bis einschließlich 1880 zur Vorstellung, welche bei der Landsturm musterung ihres Jahrgangs mit oder ohne Entschuldigung gefehlt haben.

Diejenigen Wehrpflichtigen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untauglich zum Dienst im Heere und in der Marine ausgemerkelt sind, unterliegen der Bestellung zur Landsturm musterung nicht. Von persönlichen Erscheinungen sind fernher entbunden:

1. Gemütskranke, Wüßlinge, Krüppel usw., welche sich im Landsturmverhältnis befinden; für sie genügt die Vorlage einer behördlichen Bescheinigung oder eines ärztlichen Attestes im Musterungstermin.
2. Die für untauglich erklärten Beamten und hiesigen Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken, jedoch sind deren Unfähigkeitstestsbescheinigungen an den Herrn Zivilvorstehenden der Ersatzkommission in Zorgan einzureichen, soweit sie noch nicht vorgelegen haben.

Landsturmpflichtige, die durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ärztliche Atteste bis zum Musterungstermin einzureichen. Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Etwaige Militärpapiere (Landsturmscheine, Ersatzreservepässe usw.) sind mitzubringen.

Reklamationen sind nur wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse zulässig und sofort bei uns einzureichen. Die Erörterung sämtlicher Reklamationen findet am 1. Musterungstage, also am Dienstag den 16. März statt und müssen sich an diesem Tage sämtliche Reklamanten aller Jahrgänge stellen. Angehörige, auf deren Erwerbsunfähigkeit um die Reklamation gestellt ist, müssen mit erscheinen oder ärztliche Atteste einreichen.

Annaburg, den 9. März 1915.  
 Der Gemeinde-Vorstand.  
 J. B. Grune.

#### Schwere Verluste der Russen in den Karpathen.

Wien, 8. März. (W.T.B.)

Amlich wird verlautbart.

Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen wurden vielfach Erfolge erzielt. Der Geener wurde aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützenlinien unter starken Verlusten geworfen. Gleichen Erfolg hatte ein kurzer Vorstoß unserer Truppen an der Front in Westgalizien, wo im Naume bei Gorlice Teile der feindlichen Schützenlinien durchbrochen und eine Ortschaft nach blutigem Kampfe erobert wurde. Mehrere Offiziere und über 500 Mann des Gegners sind gefangen. In den Karpathen wird hartnäckig gekämpft. Im Naume bei Lupton setzten die Russen gestern nachmittags einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Einsetzen neuer Verstärkungen wurden die gelichteten Reihen des Gegners stets erneuert und mit allen Mitteln vorgezogen und der Angriff trotz schwerer Verluste dreimal bis nahe an unsere Stellungen vorgezogen. Jedemal scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter verminderten Verlusten an unseren Hindernislinien. Hunderte von Toten liegen vor den Stellungen. In einem anderen Abschnitt der Kampffront gingen eigene Truppen nach abgelegenen russischen Vorposten übergehend zum Angriff über, eroberten eine bisher vom Geener stark besetzte Kuppe und machten neuerdings zehn Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen. In Südoostalgalizien holte sich starke feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellungen holtier vorging, eine empfindliche Schlappe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

#### Siegreiche Kämpfe in den Karpathen.

Berlin, 8. März. Ueber die erfolgreichen Karpathenkämpfe unserer Verbündeten geht dem „L.-U.“ ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters zu, in dem es heißt daß trotz Schneefall und Tauwetter Vorstöße der Russen in den Karpathen und Infanteriekämpfe an der Pilica-Wida-Front stattfanden, die aber sämtlich blutig abgewiesen wurden. (W.T.B.)

#### Die Besatzung des U 8 in der Gefangenschaft.

Amsterdam, 7. März. Die Landung von 4 Offizieren und 25 Mann des deutschen Tauchbootes „U 8“, das am Donnerstag durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht wurde, am Freitag in Dover erregte dort großes Interesse. Riefige Menschenmengen hielten sich in der Nähe der Docks auf und auf der Straße nach Gatte. Von bewaffneten Mannschaften marschierten die Gefangenen die Straße entlang zum Zuge. Alle sahen vorzüglich aus und der Korrespondent bemerkt, daß in Deutschland zweifellos die besten Leute zum Unterseebootdienst herangezogen würden. 2 Mann der Besatzung hatten leichte Verwundungen erlitten.

Es scheint sich also bei dem angeblich vom „Thorold“ bei Beach Head gerammten Unterseeboot nicht um „U 8“, sondern um ein anderes deutsches Unterseeboot zu handeln.

#### 2000 Wagen als Beute der Winterschlacht in Mauren.

Wie die „Holzwelt“ erfährt, sind bisher aus der Beute der Winterschlacht in Mauren etwa 2000 Wagen der verschiedensten Art abtransportiert worden. Sie wurden nach Thorn, Frankfurt a. O., Polen und Berlin überführt. Den Wert der erbeuteten Kriegsfahrzeuge schätzt man auf mehrere Millionen Mark, und ein größerer Teil von ihnen ist bereits den Kriegsschauplätzen wieder zugeführt worden, vorwiegend im Osten. In der Hauptache handelt es sich um Krainwagen und Fuhrwerke für Artilleriemunition, die aus Eisen- und Eichenholz erbaut sind. Die Wagen sind zum größten Teil sehr gut gearbeitet, die Räder meist aus fünfzähligen Holzsternen mit außergewöhnlich hohen Nädern, die auf den aufgeweichten Wegen in Rußland gute Dienste leisten. Soweit die Fahrzeuge beschädigt sind, werden sie in den Reparaturwerkstätten wiederhergestellt; in den meisten Fällen ist jedoch nur eine

Ausbesserung der Speicher nötig. Auf den großen Umfang dieser Beute an Fahrzeugen ist es zurückzuführen, daß die Bestellungen der Heeresverwaltung sehr eingeschränkt, an vielen Stellen sogar ganz eingestellt werden konnten.

### Der Kanonendonner von Döberitz.

Die Verlogenheit unserer Gegner wagt sich selbst in die deutschen Gefangenenlager einzuschleichen. Sie senden mit einer frisch-rührlichen Unverschämtheit ihren Angehörigen Nachrichten, daß ihre Befreiung nahe bevorstehe. Wenn die Artillerie auf dem Truppenübungsplatz Döberitz Nebungschießen veranstaltet begriffen denn auch die Gefangenen des Lagers das als einen Beweis, daß nun endlich die verbündeten Armeen von den Mauern Berlins erschienen und die letzten Kämpfe im Gange seien!

### Der englische Dampfer „Surrey“ versenkt.

Genf, 8. März. Der englische Dampfer „Surrey“ mit rund 4000 Tonnengehalt, der eine Ladung Gefrierfleisch von Liverpool nach Dünkirchen transportierte, ist gesunken. Nach der einen Meldung soll er auf eine Mine aufgefunden sein, nach anderen Meldungen wurde er durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

### Die Gesamtverluste der Franzosen.

Frankfurt a. M., 8. März. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Paris: In einer vom französischen Kriegsministerium vorläufig nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Zusammenstellung wird die Zahl der Gefallenen in den ersten sechs Kriegsmontaten auf französischer Seite auf rund 250.000, die der Verbündeten auf 700.000 und die der Gefangenen, Vermiszten und Deserteure auf 200.000 angegeben.

### Russische Drohungen gegen Italien.

Rom, 7. März. Auf den nicht ganz freiwilligen Rücktritt des Botschafters Krusenst dem seine wiederholten eifrigen Versicherungen, bis zuletzt alles Menschenmögliche zur Gewinnung Italiens getan zu haben. Seine letzten Argumente waren: Griechenland wird, Bulgarien muß mit uns gehen. Die Besetzung Konstantinopels bringt die rumänisch-bulgarische Kiste unter unsere Kanonen. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns; wer nicht mitkämpft, wird keinen Beuteanteil erhalten. Das neutrale Bulgarien verzichtet auf Mazedonien, das neutrale Italien kann Süditalien und die Ionizolmie geschenkt erhalten, verliert aber für immer Triest, das in Kürze deutsch oder slavisch wird, und hat keine Zukunft in Kleinasien. Die Defension des Bosporus dagegen würde Italien Getreide, Rußland Kriegsmaterial zuführen und die Lebensmittellieferung Deutschlands und Oesterreichs beschleunigen.

### Die Lage bei den Dardanellen.

Berlin, 8. März. Von bestunrichtiger Seite geht uns über die Lage bei den Dardanellen die folgende Mitteilung zu: Die Meldungen der englischen Admiralität, die von bedeutenden Erfolgen der Verbündeten bei den Angriffen auf die Dardanellen zu berichten wissen, sind augenblicklich nur darauf berechnet einen, moralischen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben und bei den Neutralen Stimmung zu machen. Tatsächlich hat aber noch kein Fahrzeug der Verbündeten bisher das Minenfeld erreicht, keine einzige Mine ist weggeräumt. Die Landungsversuche am 5. d. M. bei Stunfalch und Sedulbahr sind völlig gescheitert. In beiden

Stellen wurden die Angreifer unter großen Verlusten durch Bajonettangriffe türkischer Truppen zurückgeworfen und ins Meer getrieben. Die inneren Dardanellenforts haben noch gar nicht in den Kampf eingegriffen. Die Stimmung in Konstantinopel ist ruhig und zuversichtlich, das politische und wirtschaftliche Leben geht seinen gewohnten Gang.

Konstantinopel, 8. März. Der Spezialberichterstatter des Wolffbüreaus in den Dardanellen telegraphiert: Am Freitag war die Beschießung hauptsächlich auf ein Fort in der Nähe des Schlosses Risid ul Vahr gerichtet. An dem Bombardement beteiligten sich 2 englische Linienfahrer von der „Majestic“ und „Agamemnon“-Klasse. Es wurden etwa dreißig Schiffe abgegeben. Viele davon fielen zu kurz, explodierten im Meer und warfen dort mächtige Wasserfäulen auf. Es wurde lediglich an den Gebäuden Schaden angerichtet, während die Batterien unbeschädigt blieben. Die türkischen Batterien gaben nur drei Schüsse ab. Einer war ein Treffer und verursachte allem Anschein nach einen Brand auf Deck. Die englischen Schiffe entfernten sich daraufhin sofort und nahmen möglichst große Distanz. Ein englisches Wasserflugzeug versuchte die türkischen Stellungen zu erkunden, wurde jedoch durch das Feuer der Abwehrkanonen gezwungen, in der Richtung nach der Sarosbucht weiterzufliegen. Der Flieger warf eine Bombe ab, die im offenen Gelände explodierte. Die Beschießung der anderen Forts ist völlig belanglos verlaufen.

### Beschießung der anatolischen Schwarzmeerküste durch die russische Flotte.

Konstantinopel, 9. März. B. T. u. B. Eine russische Flotte bestehend aus fünf Linienfahrzeugen, drei Kreuzern, zehn Torpedobooten und mehreren Dampfern ist am 7. März vormittags vor Koflenhäfen des Eregliabietes an der Südküste des Schwarzen Meeres erschienen und hat die Häfen Jungudal, Koslu, Eregli und Ablak beschossen. Auf Jungudal wurden über 1000 Schuß abgegeben, ein Dampfer wurde versenkt. In Koslu gerieten einige Häuser in Brand, in Eregli auf das über 500 Schuß abgegeben wurden, wurden vier Dampfer, ein Segler zum Sinken gebracht, darunter ein italienischer und ein persischer Dampfer, zwei weitere Dampfer wurden beschädigt.

### Politische Rundschau.

— Die Spannungen, welche der Weltkrieg mit seinen riesigen Einwirkungen auf die Beziehungen der meisten Staaten zueinander hervorgerufen hat, äußern sich jetzt auch darin, daß der Dreiverband mit Hochdruck arbeitet, um durch ganz besondere Vorparierungen Italien zur Teilnahme am Weltkriege gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu gewinnen. Wer England, Frankreich und Rußland kennt, der wird wissen, das ihre Absichten niemals auf die Stärkung der italienischen Großmachtstellung im Mitteländischen Meere hinausgehen können, aber trotzdem bestehen die Verlockungen des Dreiverbandes, und man will sogar wissen, daß Italien von England die Insel Malta und von Frankreich die Kolonie Tunis angeboten worden sei, wenn Italien sein Schwert dem Dreiverbande zur Verfügung stelle. Das wären ganz juchbare Verlockungen für Italien, den Bundesgenossen Deutschlands und Oesterreich-Ungarn im alten Dreiverband, und wenn wirklich die Verlockungen Englands und

Frankreichs gegenüber Italien die Darbietung der erwünschten Ländergehente enthalten sollten, so wäre es höchste Zeit, das Oesterreich aus Freundschaft für Italien und im Interesse der Fortdauer der guten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich in eine Gebietsabtretung bei Trient einwilligen würde. Man darf wohl auch zu der diplomatischen Mission des deutschen Botschafters Fürsten Bülow in Rom das Vertrauen haben, daß er in dieser ersten Zeit seinen vorzüglichen Einfluß und seine reichen politischen Erfahrungen in der wirksamsten Weise dahin geltend machen wird, um eine neue Verschärfung zwischen den streitenden Parteien in Europa zu vermeiden. Die unbedingte Zuversicht in die Stärke und Macht des Deutschen Reiches und seines Verbündeten Oesterreich-Ungarns darf uns auch in dieser ersten Stunde nicht verlassen.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer hatte der Deputierte Mennier die Aufhebung des politischen Belagerungszustandes und die strenge Zensur für die französische Presse verlangt. Der französische Ministerpräsident Viviani bekämpfte diesen Antrag, weil die Stunde der Aufhebung der Zensur noch nicht gekommen sei, und weil man nur mit der Zensur Rundgebungen der Presse bekämpfe, welche die Bevölkerung in verwerdlicher Weise aufrege. Eine innere Gefahr bestehe jedoch in Frankreich nicht. Der Deputierte Mennier behauptete dann noch, daß sich die Verhältnisse in Frankreich geändert hätten und die Zensur aufgehoben werden könne, er ziehe aber seinen Antrag nach der Erklärung des Ministerpräsidenten zurück. Zu diesem parlamentarischen Zwischenfall kann aber bemerkt werden, daß die Unzufriedenheit im französischen Volke sehr groß ist, und daß die Franzosen auch wegen der Beschlagnahme der Gelder der Sparkassen durch die Regierung die finanzielle Not sehr bitter empfinden. Nach wie vor werden in Frankreich geheime Flugblätter verbreitet, welche sich gegen die Fortführung des Krieges erklären.

### Montenegro. Der Kronprinz von Montenegro

liegt hoffnungslos krank darnieder. Erprinz Danilo von Montenegro steht im 44. Lebensjahre. Er ist seit 16 Jahren mit der Herzogin Jutta aus dem Hause Mecklenburg-Strelitz verheiratet, die bei ihrer Verheiratung und ihrem Heirattritt zum orthodoxen Glauben den Namen Militsa erhielt. Die Ehe ist kinderlos geblieben, so daß nach dem Tode Danilos sein Bruder Prinz Mirko Kronerbe würde. Prinz Mirko steht im Alter von 35 Jahren und ist mit Malatie Konstantinowitsch, einer Tochter eines ehemaligen serbischen Obersten und Oheims des ermordeten Königs Alexander von Serbien, verheiratet. Prinz Mirko hat drei Kinder.

### Hungernot in Spanien.

Genf, 8. März. Nachrichten, die aus Spanien über die dortige Lebensmittelteuerung einlaufen, geben zu größten Besorgnissen Anlaß. In manchen Provinzen soll Hungernot herrschen. Die Bevölkerung veranstaltet fortwährend Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung. Die Zivilgarde, die in verschiedenen Distrikten die Manifestanten zu zerstreuen suchte, wurde angegriffen und mußte von der Waffe Gebrauch machen. Viele Personen wurden getötet oder verletzt.

### Verfuchung.

Erzählung nach dem Leben von Anna Kuland.

1] Nachdruck verboten

#### 1. Kapitel.

Es war ein trüber Novembertag. Gleich schweren grauen Schleiern senkten sich die Nebel immer dichter und dichter auf die alte Danzfabrik. Jetzt, bei einbrechender Dämmerung waren deren Schönheiten und Häßlichkeiten gleichmäßig verhüllt. Die sonst so belebten Straßen wurden stiller. Giltfertig bemühten sich die Passanten, der seuchenden Luft und dem schlüpfrigen Pflaster entrinnend, ihrem Ziel entgegen.

Die nässalte Atmosphäre machte sich immer unangenehmer bemerkbar. Endlich schien auch der große, kräftig gebaute Mann, der langsam zwischen den hastenden Menschen dahinschritt, darauf zu achten, daß nasses, kaltes Wetter war. Fröstelnd zog er den Rockträger höher, blieb unter den Armläden liegen und umfaßte die schlankte Gestalt seiner jugendlichen Begleiterin mit sorgendem und zärtlichem Blick. Diese schien von einem schweren Kummer bedrückt. Achilos auf alles Verlorene, schaute sie, in tiefes Sinnen verloren, in das bleiende Wasser zu ihren Füßen. Einige Augenblicke betrachtete der Mann das junge, etwa 22-jährige Mädchen schweigend. Immer deutlicher malte sich Stauern gemischt mit einer ärgerlichen Regung auf seinen etwas derben, aber geistreichen Zügen. Mit plötzlichem Entschluß ergriff er sanft ihren

Arm und sagte in warmem Tone: „Herzenskind, wir müssen gehen, es ist zu abschauliches Wetter.“

Ehe er noch vollendet hatte, fuhr sie auf, sah hastig seine beiden Hände und hob die tränenden Augen flehend zu ihm empor: „Lieber Herr Doktor, seien Sie ehrlich: Wird mein Vater wieder gesund werden?“

„Aber Fräulein Erna, darüber zu sprechen, ist doch nicht hier der Ort.“

„Ach, mein Gott, Herr Doktor, sagen Sie nur ja oder nein,“ bat sie fast schluchzend.

Galant ihre Hand durch seinen Arm ziehend, schnitt er ihr jede weitere Erörterung mit den Worten ab: „Kommen Sie, in dieser Erregung dürfen Sie mir nicht nach Hause. Wir wollen in den Wintergarten gehen, und trinken dort einen heißen Crog, um uns eine etwaige Erkältung vom Halle zu schaffen.“ und — sich stärker zu ihr beugend — fuhr er fort, „und um das betrübte Seelchen etwas zu erheitern.“

„Aber Doktor —“ Sie machte den Versuch, ihm ihren Arm zu entziehen, es war aber vergeblich.

Zärtlich lächelnd sah er in das bleiche, kummervolle Gesicht des jungen Mädchens und sagte dann: „Der Arzt hat gesprochen, da gibt's keine Wiederrede.“

„Ich muß nach Hause,“ sagte sie einzuwenden.

„Ja, in einer Stunde, früher nicht. Papa ist verorgt und froh, daß ich sein Doktorchen, „meine Berle“, feste er mit zukunftsreicher Verbeugung hinzu, „etwas spazieren geführt habe und nun auf freundlichere Gedanken bringen will. Soll denn

der Sonnenstrahl ihm heute nicht goldig lächelnd seinen Abendkuss geben?“

Schmerzlich sah sie ihn an und sagte seufzend: „Ach, wenn ich nur beruhigt wäre, daß der Vater bald wieder gesund würde.“

„Hier sind wir schon am Ziel. Drinnen bei Licht, Wärme, Balmen und Wein steh ich Rede; also bitte!“

Er öffnete die Tür und es blieb ihr keine Wahl, als einzutreten.

Welches veränderte Bild! Draußen die kletterige Feuchtigkeit, die sich schwer auf die Kleider legte, trübe, kalte Luft, drängende, stöhnende Menschen, lärmendes Wagengerassel, das grolle Läuten der Straßenbahn, die häßlichen Töne der Dampfpeifen, das unheimliche Tuten des Nebelhorns, das in kurzen Pausen vom Hafen herüberkam, und jedesmal wie der Verkünder nahenden Unheils in die geängstigte Seele des Mädchens schnitt. Hier im Wintergarten angenehme Wärme, weiche Teppiche, elektrisches Licht aus farbigen Blumenstrahlen, der hohe, weite Raum voll tropischer Pflanzen, dazwischen künstliche Tropfsteingrotten, Palmengruppen, reizende Büschen voll lauchiger Früchte, inmitten ein großes Bassin, einseitig von herrlichen Blumen, ein Springbrunnen, dessen lautes Plätschern angenehm einträchtig die Nerven beruhigte.

Sie atmete auf, es war ihr leichter zu Mut. Ihr Begleiter sah es mit geheimer Freude.

„Na, Kleine, hab' ich's recht gemacht. Sie aus der häßlichen Atmosphäre draußen hier herein zu bringen? Was? Ist es hier nicht wunderschön?“

# Zeichnet die zweite Kriegsanzleihe!

## Lokales und Provinziales.

### Beschlagnahme der Wollgälle 1914/15.

Das Wollgälle der deutschen Schaffur 1914/15, gleichviel, ob sich dasselbe bei den Schafhaltern, an sonstigen Stellen, oder noch auf den Schafen befindet, sowie das Wollgälle bei den deutschen Gewerbeten wird mit Wirkung vom 1. März ab für die Zwecke der Heeresverwaltung in vollem Umfang beschlagnahmt und der Weiterverkauf verboten. Desgleichen ist verboten, jedes andere Rechtsgeschäft, welches eine Veräußerung des Wollgalles zur Folge hat. Verboten ist außerdem das Scheren der Schafe zu einer früheren, als der in anderen Jahren üblichen Zeit. Die Wolle hat an dem Ort zu verbleiben, wo sie sich im Augenblick dieser Beschlagnahmeverfügung befindet. Soweit sich die Wolle am Tage der Bekanntmachung bereits in den Betrieben und eigenen oder gemieteten Lagerräumen von Fabrikanten, die Heereslieferungen auszuführen haben, befindet, ist die Weiterverarbeitung gestattet, sofern die Wolle nachweislich zu Heereslieferungen verarbeitet wird. Vorschriften über die Verwendung der beschlagnahmten Wollbestände erfolgen in kurzer Zeit durch das Königlich Preussische Kriegsministerium und werden öffentlich bekannt gemacht.

Für den Bereich des IV. Armeekorps wird hiemit folgendes bestimmt: Mit Wirkung vom 8. März darf in Gast- und Schankwirtschaften an Militärpersonen aller Dienstgrade weder auf eigene Bestellung noch auf Veranlassung anderer Personen Alkohol in Form von Branntwein, Likören, Rum, Arrak, Cognac oder aus diesen Stoffen bereiteten Getränken verabfolgt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft und haben Schließung der Wirtschaften zur Folge.

**Seyda, 6. März.** Die Ueberlandzentrale findet in hiesiger Stadt reichliche Arbeit, sodass sie noch Hilfspersonal einstellen mußte. Infolge der Petroleumknappheit und der Teuerung in anderen Beschäftigungsmaterialien haben sich zahlreiche Familien mit elektrischem Licht, und manche Betriebe mit Kraft versehen lassen und um dies jetzt noch. Nachdem das Drahtnetz in hiesiger Stadt fertiggestellt ist, und nun bald Drehstrom von Fallenberg hierher geleitet wird, wird auch in nächster Zeit mit dem Ausbau der umliegenden Dörfer (Gagegall, Schabewalde, Seehausen und Naundorf) begonnen werden.

**Jahna, 8. März.** Heute morgen gegen 8 Uhr wurde der mit Bewachung der Eisenbahn beauftragte Maurer Heinrich Pas von hier vom D. Zug Nr. 49 Halle-Berlin bei Kilometerstation 83 überfahren und getötet. Der Verunglückte war zur Wachablösung zwischen dem Gleispaar gegangen und der Eisenbahnzug hat ihn von hinten unbenutzt erfasst. Der Zug hielt sogleich um die Leichenreste von der Maschine zu entfernen.

**Kleinmittenberg, 5. März.** (Ein russischer Gefangener auf der Flucht erschossen.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verlor gegen 3 Uhr ein russischer Soldat aus dem hiesigen Gefangenenlager zu entfliehen. Er hatte den inneren Drahtzaun bereits überflogen, als er von einem Wachen angerufen wurde. Da er trotzdem verflüchtete, auch den äußeren Zaun zu übersteigen, gab der Wache mehrere Schüsse, die den Flüchtling töteten.

**Selzig, 3. März.** Das Gold aus dem Strumpfe herausgeholt hat eine Notiz, die durch die Blätter

ging, daß das Gold nach dem Kriege nicht mehr volle Gültigkeit haben solle. Eine Bäuerin, die sich sonst nicht um Krieg und Kriegsgeheim kümmert, hatte von dieser Notiz gehört. Nun wurde ihr angst und bange, zumal böse Nachbarn ihr noch sagten, daß das Gold nach dem Kriege überhaupt nicht mehr Gültigkeit habe. Sie holte ihren Goldstrumpf aus der Truhe, in dem sich über 8000 Mark angehäuft hatten, hervor, machte sich schleunigst nach der Stadt und wechselte die schönen goldenen Fische gegen Papier um.

**Calbe a. d. M., 6. März.** Ein nachahmenswertes Beispiel haben die hiesigen Landwirte, die nicht im Felde stehen, gelegentlich einer Zusammenkunft im Bünigischen Hotel gegeben. Sie wollen für dortige Landwirtschaft, wo die Männer zum Heeresdienst einberufen sind, sämtliche Gespanddienste zur Frühjahrbestellung ohne jegliche Vergütung in den betreffenden Wirtschaften ausführen.

**Halberstadt, 9. März.** (Selbstmord im Polizeigefängnis.) Ein 16jähriger Kaufmannslehrling aus Hornhausen, der in Hamersleben aus der Lehre gelaufen war, wurde hier verhaftet, als er sich in einem Gasthof eingeschlichen hatte. Bei seinem Verhör im Polizeigefängnis zog er, als der Beamte ihm einen Augenblick den Rücken wandte, einen Revolver hervor und tötete sich durch zwei Schüsse in den Kopf.

**Geneckenstein am Harz, 7. März.** Nachdem das hiesige „Tageblatt“ nach etwa zehnjährigem Bestehen infolge der Kriegswirren bereits im Herbst vorigen Jahres sein Erscheinen einstellte, hat auch die amtliche „Hohensteiner Zeitung“ nach 30jährigem Bestehen aufgehört zu erscheinen. Auch diese Unternehmen sind als Opfer des Krieges zu betrachten. Nach dem neuesten Nachtrag der Polizeistatistik haben 864 Zeitungen seit Ausbruch des Krieges ihr Erscheinen eingestellt. Der Mostand der Zeitungen ist durch den Wegfall des größten Teiles der Anzeigen entstanden. Das sollten alle bedenken, die in der jetzigen Kriegszeit fortwährend mit Ersuchen um kostenlose Aufnahme von Anzeigen herantreten, auch wenn es sich um wohltätige Zwecke handelt. Die Zeitungen bringen ohnehin schon ganz ungewöhnliche Opfer für den Krieg.

**Zittau, 9. März.** Nach großen Unterstellungen in der Herrnhuter Brüdergemeinde ist der Organist Paul Günter von der Brüdergemeinde Kleinwella verhaftet und als Untersuchungsgefangener in das Landgerichtsgefängnis zu Bautzen eingeliefert worden. Er war Kirchenbuchführer und Rassenverwalter der Brüdergemeinde Kleinwella und der Bruderunität Herrnhut. Aus der Kasse der Gemeinde Kleinwella hat er 24 000 bis 25 000 Mark, aus der Kasse der Bruderunität Herrnhut aber etwa 100 000 Mark unterschlagen. Ferner hat er von einem ihm anvertrauten, zum Nachlaß eines verstorbenen Missionars Adam gebürtigen Spartaßebuch 1500 M. abgehoben und für sich verwendet. Die Unterschlagungen des Organisten erstrecken sich, wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, auf mehrere Jahre zurück.

### Hochwasser und Schneestürme.

**Dresden, 8. März.** Seit Ende der letzten Woche sind die Elbe und ihre Nebenflüsse in starkem Steigen begriffen, so daß Hochwassergefahr besteht. Die Elbe erreichte heute Abend einen Pegelstand von + 3,60 Metern. Weiteres Steigen hat die Wasserbaudirektion angekündigt. Alle Nebenflüsse in der sächsisch-böhmischen Schweiz und dem Erzgebirge

führen Hochwasser; die Spree gleicht bei Bautzen einem großen See. In Dresden konnten infolge der rechtzeitigen Warnungen die großen Kohlen- und sonstigen Vorräte noch zeitig entfernt werden. Die niedrig gelegenen Ufer sind überflutet. Die Ursache des neuen Hochwassers sind die starken Schneefälle, eine Erhöhung der Temperatur und die teilweise bis zu 48 Stunden ununterbrochen anhaltenden Regenfälle. Neuerlicher Frost hat die Hochwassergefahr ein wenig verringert.

**Leitersheim, 8. März.** Die Elbe und ihre Zuflüsse führen starkes Hochwasser. Die böhmischen Umschlagplätze und weite Uferstrecken sind überflutet. Im Gulabach in Bodenbach sind zwei Personen ertrunken. Bei Laube wurden drei Leichen aus der Elbe gezogen. In Schandau reicht das Wasser bis zu den Hotels.

**Jena, 8. März.** Die Saale führt bedeutendes Hochwasser. Hier sind mehrere Brücken gelöst und Notbrücken gebaut worden. Die Gerbergasse steht meterhoch unter Wasser. Im Saalethal sind weite Strecken überflutet. Die Ortsverbindungen sind unterbrochen.

**Gotha, 8. März.** Im Thüringer Wald sind seit Sonntag andauernd Schneefälle niedergegangen. Der Schnee liegt stellenweise einen halben Meter hoch.

**München, 8. März.** Das Hochwasser hat auch in Bayern bedenkliche Formen angenommen. Die Flüsse und Bäche steigen an, besonders Regen, Schamm, Pegnitz und Main haben einen sehr hohen Wasserstand. An vielen Orten sind Straßen, Weiden und Felder überflutet. Das Hochwasser des Main forderte bereits ein Menschenleben. Ein achtjähriger Knabe wurde von den Fluten mitgerissen und ertrank.

### Markt-Kalender.

Am 12. März: Schweinen, in Goldort, Bm. in Pöschel.  
„ 13. „ Vieh- u. Pferden, in Jahna.

*Manoli  
Zigantman  
Früh-  
früh!*

### Landsturm-Aushebung betr.

Die in den Jahren 1893, 1894 und 1895 geborenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen werden zur sofortigen Anmeldung zur Landsturmrolle aufgefordert, soweit die Anmeldung nicht schon geschehen ist. Annaburg, den 10. März 1915.

### Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

„Wie ein Traum.“ nicht sie lächelnd.  
„Nun führ' ich Sie aber auch ins niedrigste Blaudecken.“ sagte er, und sie schritten über die breite Treppe im Hintergrund des Saales.

„So Herzenkind, hier sind wir über den Bergen bei den sieben Zwergen.“ lachte er, „nun erlauben Sie mir vor allem, Sie laßt von Ihrem Mantel zu befreien.“

Er half geschickt, als sie sich ihres Mantels entledigte, nahm Boa und Schirm, drehte sie leicht an der Schulter herum und feuchte sich wie ein Kind, als ihr entzündet die Worte entführten: „Aber wie reizend es hier ist!“

Sie stand in einem kleinen, aus Birkenstämmen ganz mit Fleu bewachsenen Gartenhäuschen, das vom ersten Stock wie ein Eck in den Saal gebaut war. Ein kleiner Tisch, zwei Bänke aus rohem Holz, nur berechnet für zwei Personen, eine Ampel, mantrioa getönt, alles von drei Seiten grün umspannt, und die Mücke in das herrliche Wälderdach der Palmen und Koniferen zu ihren Füßen. Es war wirklich ein allerliebster Winkelchen für zwei Verliebte.

Nun sah sich das ungleiche Paar gegenüber. Der Mann, der seine Begleiterin wieder mit verhaltener Gutmütigkeit betrachtete, war um vieles älter als sie, er hätte ihr Vater sein können. Er war noch frisch, gesund, wohlbehalten, das dunkelblonde Haar noch nicht ergraut, die kleinen, grauen, geistvollen Augen unter den schweren Wöldern hatten jugendliches Feuer und dennoch konnte es ein einem feinen Beobachter nicht entgehen, daß er die fünfziger Jahre bereits überschritten haben mußte.

Und sie? Hoch und schlank gewachsen, das zarte Gesicht bleich, die großen dunklen Augen mit den feingezogenen, schwarzen Brauen, die einen wunderbaren Gegenlaß zu dem reichen goldblonden Haar bildeten, war sie mit einem unbeschreiblich mädchenhaften, keuschen Reiz in den Zügen, eine ungemein anziehende Erscheinung.

Das junge Mädchen verlor aber bald wieder ihre Heiterkeit. Kummervoll sah sie zu ihrem Begleiter hinüber. Man sah es: Ihre Seele war nur mit Sorgen um den kranken Vater erfüllt, und er, der berühmte, erfahrene Arzt, der nur bald zwei Monate lang täglich im Hause des schönen Mädchens aus- und ringing, in der Behandlung des leidenden Vaters seinen Rat erstellend, er mußte es ja wissen, ob sie ihren heißgeliebten Vater wieder gesund sehen würde. In letzter Zeit zweifelte sie immer mehr daran, da sie zu ihrem Entsetzen einen allmählichen Verfall an ihm, dem sonst allezeit rüstigen und fröhlichen Vater zu bemerken glaubte.

Die Mutter schien es nicht zu sehen — die war immer hoffnungsreicher als sie, die in ihrem jungen Leben schon manch Schweres durchgemacht, den Verlust der geliebten Großmutter und ihrer Liebungsante, dann den Tod der ihrem Herzen gleich einer Schwester nahestehenden Freundin, und das Schmerzlichste, den allmählichen Übergang vom Reichtum zur Armut im Vaterhause.

Ihr Vater besaß Kohlengruben in Schlefien, ein Bergwerk, das einst glänzende Einnahmen brachte. Viele Jahre ging alles gut, doch wirtschaftliche Krisen und einige Naturereignisse, Erdbeben, Wassereinträge in die Schächte, und schla-

gende Wetter reduzierten das Einkommen vom Bergwerke und das Vermögen der Familie in beträchtlicher Weise und nötigten schließlich zum Verkauf des Bergwerkes. In den letzten Jahren hatte sich ihr Vater an einem neu ausblühenden industriellen Unternehmen beteiligt, und sie waren zu dem Zwecke in die große Handelsstadt übergesiedelt. Doch auch dies Unternehmen glückte nicht, und sie fanden wahrscheinlich bald vor dem vollständigen Ruin. Die Mutter von jeder zart und leidend, der Vater seit drei Monaten von einer tödlichen Krankheit befallen! Was sollte aus Mutter und Tochter werden, wenn er starb?

Außer dem namenlosen Schmerz, den ihr Kindesherz bei diesem Gedanken durchtobte, legte sich die gemeine Lebensorgone von Tag zu Tag beschleimender auf das junge Gemüt. Es war ihr oft, als müsse sie ersticken. Nichts mehr als Nachwachen, Krankenpflege, Kummer und Trübsal war ihr Leben. Trotz der Liebe zu den verehrten Eltern bäumte sich das nach Lebensfreude lehrende Herz des jungen Mädchens innerlich auf gegen das schwere Geschick. Doch wenn ihr Vater gesundete, würde vielleicht noch alles gut. Dann würde sie auch alles, auch das Schlimmste zu tragen wissen. Fast unbewußt hatte sie, während ihrer Gebanten all das Düstere blühend durchflogen, die Hand schuhe abgelegt und es kaum bemerkt, daß ihr Begleiter, der Arzt, einstweilen einige Schritte abseits mit dem Kellner verhandelt hatte und sich jetzt wieder ihr gegenüber setzte.

Fortsetzung folgt.

## Anzeigen.

**Eine Unterwohnung**  
zum 1. Juli zu vermieten  
Mühlentrafé 39.

**Die Ober- und Mittel-Wohnung,**  
Ackerstraße 16, ist sofort oder später zu vermieten.

**Eine Oberwohnung**  
zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten  
Verlängerte Ackerstr.

Suche zu sofort oder 15. März  
**einen Hausdiener**  
von 16-18 Jahren.  
**Hotel Goldener Anker**  
Annaburg.

**Gerste**  
verkauft **G. Klausenitzer.**

**Garten-Sämereien**  
empfiehlt in bester Qualität  
**Frau Kühne,**  
Hohldorferstraße 11.

**Saat-Kartoffeln**  
habe noch abzugeben, ebenso ausgelesene Speise-Kartoffeln in bester mehrerer Ware. Bestellungen erbitte recht bald, da die Nachfrage groß und die kleinen Bestände sich sehr bald räumen.  
**Adolf Weigholt, Prettin.**

**Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.**

**Alle Sorten Kle- u. Gras-Sämereien sowie Feld-Futter- und Garten-Saaten,** alle Sorten Düngemittel und Düngerkalk empfiehlt  
**Adolf Weigholt, Prettin.**

## Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden empfiehlt  
**Hermann Steinbeiss, Buchhandlung.**

## Schwarze Kleiderstoffe

in großer Auswahl, per Mtr. 1.00, 1.10, 1.30, 1.50, 1.80, 2-5 Mtr.  
in modernen Farben, per Meter 1.00, 1.20, 1.40, 1.75, 2-4.50 Mtr.  
**Blusenstoffe** in aparten Mustern, **Schirting-Unterröcke**  
**Tuch- und Moirée-Unterröcke, Korsets, Handschuhe, Schals, Damenblusen u. Kaschmirröcke.**

## Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, blau und buntfarbig,  
**schwarze und blaue Anzüge** 15, 18, 21-27 Mtr.  
**farbige Anzüge** 11, 13, 16-23 Mtr.  
**Konfirmanden-Hüte, Hosenträger, Slipse, Kragen, Manschetten, Handschuhe.**

**Knaben-Anzüge** 4.20, 4.95, 5.50 bis 10.75 Mtr.  
**Weyle's gefärbte Knaben-Anzüge, Weyle's gefärbte Hosen** in mehreren Farben und Formen empfiehlt

## Carl Quehl.

**Konfirmanden-Stiefel und Schuhe**  
empfiehlt in prima haltbarer und passender Ware zu billigen Preisen in großer Auswahl

## Max Freidank, Schuhmachermstr.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Angelegen des Leben Erfolg haben will, laufe sich

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Mundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Wechselverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen. Bearbeitet von **Karl Martens.**  
Zweite vermehrte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.  
Kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die

**Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.**

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben

**Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen**

**Altbewährtes, erfolgreiches Inserktionsorgan**  
Probenummern zwecks Abonnement und Inserktion stehen kostenlos zu Diensten ♦♦♦♦

Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk. durch Post ♦ Anzeigen die Zeile 30 Pfg.

**Echt Emmenthaler Schweizerkäse** la. Limburger, Tilsiter und feinste Landkäse.  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kakao, Chocolate, schwarzen Thee, feinstes Speiseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine** hält vorrätig die  
**Apothek Annaburg.**

**Selbsttrocknendes Badmehl „Sannin“** mit Anchen-Gewürz wieder frisch eingetroffen.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Zur Konfirmation!

**Kleiderstoffe, schwarz u. farbig**  
Unterröcke, Korsets, Taschentücher  
Chemisets, Krage, Manschetten, Schlipse  
Hosenträger, Handschuhe, Hemden

Neu eingetroffen:

Feldschals, Fusschlüpfel, Leibbinden  
Kopfschützer  Brustschützer  
Unterhosen :: Hemden :: Strickwolle

## Seb. Schimmeyer.

## Kontor-Bedarfsartikel

wie:

Kontobücher, Kopierpressen, Kopier-Bücher, Kopierpönsel, Kopierstifte :: Federhalter, Bleistifte, Tintenfassler Schreibezeuge, Tinten, flüssiger Leim Notizblocks, Briefwagen, Tintenlöcher Radiergummi, Radiermesser, Lineale Siegelack, Briefordner, Stempelfarbe Farbklissen, Kontorhaken und vieles mehr empfiehlt

**Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.**

## Wirklich gute Kriegskarten und Kriegssprachführer.

Große vollständige Uebersichts-karte der europäischen Kriegsschauplätze, Preis 1.50 Mtr. Spezialkarte des deutsch-englischen See- und Kolonial-Krieges, 9 Karten darstellend, Preis 1.20 Mtr. Spezialkarte des deutsch-französischen Kriegsschauplätze, 1.00 Mtr. Spezialkarte des deutsch-englischen Kriegsschauplätze, Preis 80 Pfg. Spezialkarte des deutsch-österreichisch-russisch-erblichen Kriegsschauplätze, Preis 1 Mtr. Spezialkarte der Nieseufassung Paris, Preis 20 Pfg. Kriegssprachführer für unsere Soldaten, doppelte Sprachführer für Kriegs- u. Privatgebrauch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Englisch, Deutsch-Russisch u. Deutsch-Polnisch, je 75 Pfg. Diese Kriegssprachführer und auch die Kriegskarten sind willkommene Gaben für unsere im Felde stehenden Soldaten. Die genannten Kriegskarten und Kriegssprachführer liefert portofrei geg. Einzahlung des Betrages in Briefmarken oder Postanweisung

**Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.**

## Lucia-Glühstoff,

das beste Heizmittel für Kohlenbügeleisen, empfiehlt  
**J. G. Freische.**

## Delleinen-Papier

(wasserdicht) zum Verpacken von Geldpostsendungen empfiehlt  
**Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.**

**Görnemann's „Allerbeste“** bester Ersatz f. Molkereibutter  
à Pfd. 1.00 Mtr.  
**ff. Sahnen-Margarine**  
à Pfd. 90 Pfg. empfiehlt  
**Max Görnemann's Verkaufsstelle.**



Auf dem Felde der Ehre starb für König und Vaterland am 19. Februar infolge seiner Verwundung in Russland mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Ernst Sasse.**  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
**Familie Sasse.**  
Annaburg, 10. März 1915.

Redaktion, Druck und Verlag von **Gerhard Steinbeiss, Annaburg.**

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inserionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf. Reklamszeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 29.

Donnerstag, den 11. März 1915.

19. Jahrg.

## Fortdauer der Kämpfe in der Champagne und im Ober-Elsaß. 3000 Russen bei Prasnyz gefangen.

**Amlich. Großes Hauptquartier, 9. März.**  
Die Inferionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf. Reklamszeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Auf der Lorettöhöhe entrieff unsere Truppen den Franzosen zwei weitere Gräben, machten 6 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen und eroberten zwei Maschinengewehre und zwei kleinere Geschütze. In der Champagne sind die Kämpfe bei Souain noch nicht zum Abschluß gekommen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der zum Vorgehen bereit Gegner durch unser Feuer am Angriff verhindert. In den Vogesen erstürmte Rebel und Schnee die Gesehtstätigkeit. Die Kämpfe westlich von Münster und nördlich Semenheim dauern noch an.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.** Nordwestlich von Ostrolenka entwickelte sich ein Kampf, der noch nicht zum Abschluß kam. In den für uns günstig verlaufenen Gesechten nordwestlich und westlich von Prasnyz machten wir 3000 Gefangene. Russische Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowemiasto hatten keinen Erfolg. 750 Russen blieben in unserer Hand. Westlich und südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind. Nordöstlich von Tomza ließ der Feind nach einem mißlungenen Angriff 800 Gefangene in unseren Händen.

**Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)**

### Amthlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Das Königliche stellvertretende Generalkommando des IV. Armeekorps hat gemäß § 103 Ziffer 1 der Wehrordnung vom 22. November 1888 die Musterung und Aushebung aller noch vorhandenen Jahrgänge des ungedienten Landsturms 1. Aufgebots (1879 und ältere) sowie der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895 angeordnet.

Es findet demgemäß die Musterung am 16. und 17. d. Mts.

in der Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall Nr. 15 in Torgau statt, und zwar haben sich vorzuführen:

- am Dienstag, den 16. März, vormittags 8 Uhr sämtliche unangebildeten Landsturmpflichtigen aus hiesigem Gemeindebezirk, die in den Jahren 1879 und 1878 geboren sind,
- am Mittwoch, den 17. März, vormittags 8 Uhr sämtliche unangebildeten Landsturmpflichtigen aus hiesigem Gemeindebezirk, die in den Jahren 1877 und 1876, sowie 1893, 1894 und 1895 geboren sind.

An diesem Tage kommen auch alle diejenigen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1892 bis einschließlich 1880 zur Vorstellung, welche bei der Landsturm musterung ihres Jahrgangs mit oder ohne Einschulbung geseht haben.

Diejenigen Wehrpflichtigen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untauglich zum Dienst im Heere und in der Marine ausgemerkelt sind, unterliegen der Bestellung zur Landsturm musterung nicht.

- Vom persönlichen Erscheinen sind ferner entbunden:
- Gemütskranke, Blödsinnige, Strüppel usw., welche sich im Landsturmverhältnis befinden; für sie genügt die Vorlage einer behördlichen Bescheinigung oder eines ärztlichen Attestes im Musterungstermin.
  - Die für unabkömmlich erklärten Beamten und ständigen Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken, jedoch sind deren Unabkömmlichkeitsbescheinigungen an den Herrn Zivilvorstehenden der Ersatzkommission in Torgau einzureichen, soweit sie noch nicht vorgelegt haben.

Landsturmpflichtige, die durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ärztliche Atteste bis zum Musterungstermin einzureichen. Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Etwaige Militärpapiere (Landsturmheine, Erfasereverhepässe usw.) sind mitzubringen.

Reklamationen sind nur wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse zulässig und sofort bei uns einzureichen. Die Erörterung sämtlicher Reklamationen findet am 1. Musterungstage, also am Dienstag den 16. März statt und müssen sich an diesem Tage sämtliche Reklamanten aller Jahrgänge stellen. Angehörige, auf deren Erwerbsunfähigkeit usw. die Reklamation gestützt sind, müssen mit erscheinen oder ärztliche Atteste einreichen.

Annaburg, den 9. März 1915.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B. Grune.

#### Schwere Verluste der Russen in den Karpathen.

Amlich wird verlautbart.  
Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen wurden vielfach Erfolge erzielt. Der Gegner wurde aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützengruppen unter starken Verlusten geseht. Gleiches Erfolg hatte ein kurzer Vorstoß unserer Truppen an der Front in Westgalizien, wo Naume bei Gorlice Teile der feindlichen Schützengruppen durchbrochen und eine Detschaft nach blutigem Kampf erobert wurde. Mehrere Offiziere und 500 Mann des Gegners sind gefangen. In den Karpathen wird hartnäckig gekämpft. Im Raum bei Luptow setzten die Russen gestern nachmittags einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Geseht neuer Verstärkungen wurden die gelichteten Reihen des Gegners stets erneuert und mit allseitigen vorgezogenen und der Angriff trotz schwerer Verluste dreimal bis nahe an unsere Stellung vortragen. Jedesmal scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter vernichtenden Verlusten an unseren Hindernislinien. Hunderte von Toten liegen an den Stellen. In einem anderen Abschnitt der Kampffront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen russischen Vorstößen überaus zum Angriff über, eroberten eine bisher vom Gegner stark besetzte Kuppe und machten neuerdings zehn Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen. In Südbogalizin holte sich starke feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellungen hollert vorging, eine empfindliche Schlappete. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Poeyer, Feldmarschalleutnant.

#### Siegreiche Kämpfe in den Karpathen.

Berlin, 8. März. Ueber die erfolgreichen Karpathenkämpfe unserer Verbündeten geht dem „L.“ ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters zu, in dem es heißt daß trotz Schneefall und rauwetter Vorstöße der Russen in den Karpathen und Infanteriekämpfe an der Pilica-Wida-Front stattfanden, die aber sämtlich blutig abgewiesen wurden.  
(W. L. B.)

#### Die Besatzung des U 8 in der Gefangenschaft.

Amsterdam, 7. März.  
Am 25. März, das am Donnerstagsboot zum Sinken in Dover erregte dortigen Schenmengen hielten und auf der Straße Mannschaften geführt Straße entlang zum Haus und der Korrespondenz zweifellos die dienste herangezogen hatten leichte Verdammten Unterseeboot in anderes deutsches

#### Der Winterschlacht.

finden bisher aus der in Wäuren etwa 100 abtransportiert Thoren, Frankfurt a. M. Den Wert der ist man auf mehrere erer Teil von ihnen wieder zugeführt worden, vorwiegend in Liten. In der Hauptache handelt es sich um Traimwagen und Fuhrwerke für Artilleriemunition, die aus Geseht und Eisenholz erbaut sind. Die Wagen sind zum größten Teil sehr gut gearbeitet, die Räder meist aus fünfzähligen Holz hergestellt. Stark vertreten sind zweirädrige Holzkarren mit aufregerwöhnlich hohen Rädern, die auf den aufgeweichten Wegen in Rußland gute Dienste leisten. Soweit die Fahrzeuge beschädigt sind, werden sie in den Reparaturwerkstätten wieder hergestellt; in den meisten Fällen ist jedoch nur eine

